Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 7-8

Artikel: Drohnen für die Schweiz
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-945999

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Übrigens: Schöne Menschen kann man bekanntlich nicht karikieren …

Swen (Silvan Wegmann)

Drohnen für die Schweiz

Der Krieg der Zukunft wird nicht mit Donnergetöse eines Gripen geführt, den Krieg der Zukunft hört man kaum, er findet etwa in der Lautstärke eines Elektrorasenmähers statt. Es wird nur zerstört, was millimetergenau zerstört werden muss, ohne jegliche Verluste in den eigenen Reihen. Die Drohnen sind die Waffe der Zukunft. Sauber. Günstig. Extrem erfolgreich. Unser USA-Korrespondent Wulf Booker hat am «Tag der offenen Drohne» in Los Angeles dieses Gespräch aufgezeichnet. Ersetzen Sie die Namen der Akteure mit typischen Schweizer Vornamen und denken Sie sich ein lohnendes Ziel aus, der Standort wird wohl Dübendorf sein:

«Hey Joe, klick dich bei mir mal ein, ich glaub, ich habe ihn!»

«Yussuf?»

«Yeah! Das wären 35 000 extra!»

«Geteilt durch zwei.»

«Ja, ich habe ihn. Mein Gott ist der naiv! Läuft im Hemd ohne Tarnung einfach so auf der Strasse rum.»

«Zu Hause sind sie so, sie glauben immer noch, dass ihr Clan alle Gefahren von ihnen abhalten kann.»

«Soll ich Maja startklar machen?»

«Hey Joe, du kennst mich doch: Sie ist in … warte … also … in 2.17 dort.»

«Hoffentlich bleibt der draussen.»

«No problem, Maja findet ihn auch auf dem WC.»

«Hach, das wärs: beim Scheissen kalt erwischt.»

«Er müsste nicht mal mehr abwischen.»

«Das tun die sowieso nie. Oder hast du dort schon mal …»

«Achtung! Er geht rein. Hohe Mauern. Scheisse.»

«No problem, ich steuere Maja seitlich über die Bäume, das klingt wie ein kurzer Windstoss, und bis er gemerkt hat, was los ist … gehören uns 35 000.»

«Hey Joe, ich gehe jetzt auf Liveschaltung, noch 27 Sekunden. Bitte ‹Maja›, bereit machen!»

«Eine oder zwei?»

«Am besten zwei, das Anwesen ist gross.»

«Ooch, hat der sich gut versteckt! Ein ganz armes Dorf, Feldweg, zwanzig Hütten, ein paar Ziegen, kleine Gärten, kein offizielles

Warmer Empfang

Gebäude, keine Fahne. Seine Villa sieht von aussen wie ein Lager aus.»

«Majas scharf?»

«Majas scharf.»

«Noch sieben, sechs, fünf…ha er kommt raus, setzt sich in den Hof…zwei, eins…gute Nacht!»

«Eine Maja habe ich gespart, gibt leider keine Extraprämie.»

«Schade.»

«Was ist schade? Eine hat genügt.»

«Er hatte ein Kleinkind auf dem Arm.»

«Pöh, sein Problem. Im Krieg sperrt man Kinder weg oder bringt sie aufs Land.»

«Morgen schreien sie rum, dass wir zehn Kinder getötet haben.»

«Ihr Problem. Meldest du die Prämie?»

«Schon erledigt, bei der nächsten Lohnzahlung kaufe ich mir endlich eine neue Moto Guzzi. In rot. Dann lade ich dich ein, wir fahren runter ans Meer.»

«Okay. Jetzt machen wir Feierabend. Ich brauche dringend ein Bier. Maja findet alleine zurück.»

WOLF BUCHINGER

Der kastrierte Härdöpfel

Manchen TV-Kommentatoren fehlten schlicht die Worte, als im Juni der Nationalrat nach dem positiven Entscheid des Ständerates die Lex USA völlig wider Erwarten im hohen Bogen verwarf. Der Kommentator der Tessiner Tagesschau verirrte sich in den kulinarischen Metaphern: «Il Nazionale si trova con una patata calda in mani e adesso non sa come la cucinare» («Der Nationalrat, dem die heisse Kartoffel zugespielt wurde, weiss jetzt nicht, wie er sie kochen soll»), während derjenige des welschen Fernsehens gar unter der Gürtellinie landete: «Le National a voulu dire qu'il n'est pas un organe démocratique émasculé» («Der Nationalrat wollte zeigen, dass er nicht ein entmanntes demokratisches Organ ist»). Die Herren Kommentatoren sollten halt, besonders in so wichtigen Fragen, die für die Zukunft unseres Landes entscheidend sind, auch einen Kommentar vorbereiten, der für den Fall vorgesehen ist, dass ein demokratischer Entscheid nicht so herauskommt, wie er flächendeckend angekündigt wurde. Schon beim Volksentscheid über die Initiative Minder hat damals manch einer nach Worten gerungen, weil er am Ende war mit seinem Latein.

HANS PETER GANSNER

Der Antrag